

Pressemitteilung

Bundesländer-Ranking

Einsatz gegen Hass im Netz im Ländervergleich: Hamburg auf Platz 5 und damit schlechter als Berlin Campact: Erste bundesweite Vergleichsstudie “#KeinNetzfürHass”

Verden/Jena/Hamburg, 24. März 2021. In der ersten bundesweiten Vergleichsstudie der Maßnahmen, die die Bundesländer gegen Hass im Netz ergreifen, landet Hamburg auf Platz 5. Die ersten Plätze belegen Bayern, Berlin und Nordrhein-Westfalen, Schlusslicht sind gleichauf Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Die Studie untersucht, wie die Bundesländer gegen Hass im Netz vorgehen. Dafür wurden die Ministerien aller 16 Bundesländer zu bestehenden sowie geplanten Aktivitäten befragt. Die Studie “#KeinNetzfürHass” wurde im Auftrag der Demokratie-Stiftung Campact und der Amadeu Antonio Stiftung vom Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) Jena durchgeführt. Berücksichtigt sind Maßnahmen bis Sommer 2020.

Miriam Schader, Koordinatorin der Studie bei Campact, zum Abschneiden Hamburgs: “Hamburg hat das Problem erkannt. Von einer rot-grün geführten Landesregierung erwarten wir, dass sie jetzt noch mehr Maßnahmen umsetzt, die auch im Stadtstaat Durchschlagskraft entfalten. Wie das funktionieren kann, zeigt ein Blick in den Hamburger Bildungssektor - der ist im Umgang mit Hass im Netz nämlich bundesweit Spitzenreiter.”

Von allen Bundesländern zeigte Hamburg 2020 in der Polizeiausbildung die differenzierteste Auseinandersetzung mit Hate Crime-Konzepten und Hate Speech im Internet im Speziellen. Eine Meldeplattform für Hasskommentare existiert ebenso wie die Möglichkeit, Hass online bei der Hamburger Polizei auch anonym anzuzeigen. Der Stadtstaat hat zudem eine Koordinierungsstelle für die Vernetzung von Medienunternehmen, NGOs, Beratungsstellen und Strafverfolgungsbehörden. Ein weiteres gutes Beispiel aus dem Bildungsbereich: Der Jugendservice des Jugendinformationszentrums (JIZ) bietet Materialien zu Hate Speech und zur Förderung der Medien- und Demokratiekompetenz. Das Thema Hass im Netz ist außerdem bereits im Lehrplan verankert.

Trotzdem bleibt auch in Hamburg Raum für weitere Maßnahmen, insbesondere im Bereich der Justiz: Hamburg hat dort zwar einen Beauftragten für das Themenfeld Hate Speech im Internet ernannt, aber noch keine auf Hate Speech oder Hasskriminalität im Internet spezialisierte Abteilung geschaffen, die die entsprechenden Fälle auch gezielt bearbeitet.

Matthias Quent, Direktor des IDZ: “Die durchgeführte Studie zeigt, dass überall in Deutschland neue Strukturen zur Bekämpfung von Hate Speech entstehen. Sie zeigt aber auch, dass viele Länder im Kampf gegen Hass im Netz erst am Anfang stehen - es bleibt viel zu tun.”

Weitere Informationen für Redaktionen:

Gesamte Studie zum Download:

<https://www.campact.de/hate-speech/bundeslaender-ranking/>.

Die Übersichtskarte mit dem Länderranking finden Sie auf Seite 12.

Zur Studie verschicken wir jeweils Bundesland-Varianten dieser Presseinformation an die jeweiligen Redaktionen; etwaige Doppelsendungen bitten wir zu entschuldigen. Basis ist immer die Studie “#KeinNetzFürHass.” Hessen hat den Fragebogen nicht beantwortet. Stichtag war der 30. Juni 2020.

Pressekontakt:

Clara Koschies, Pressestelle Campact e.V., presse@campact.de, Tel. 0171 - 4890455

Miriam Schader, Koordinatorin der Studie, schader@campact.de, Tel. 0170 - 5041440